

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreigespaltene Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

General-Anzeiger

Bezugspreis: Durch die Ansträger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 147

Danzig, Sonnabend, 26. Juni 1926

13. Jahrgang

Notzeiten.

Wir haben den Scheitelpunkt des Jahres wieder einmal überschritten — unter Donner und Blitz, unter Wolkenbrüchen und Hagelschauern. Das war gerade keine festliche Begleitmusik zu dieser Mittsommernacht, von der aus das Zeitenrad wieder abwärts zu rollen beginnt nach den ewigen Gesetzen des Weltalls. Eben hatten wir uns von den Aufregungen des Schlussschlusses um den Bolschewitsch etwas erholt, als das gewaltige Rumoren in der Natur anhub, bei dem es schien, als wenn wieder einmal alle Mächte des Himmels und der Hölle auf diese arme Erde losgelassen wären, um uns zu bedeuten, daß es zwischen Sonne, Mond und Sternen doch auch noch andere Sorgen und Gefahren gibt als diese zum Teil sogar nur eingebildeten Ängste, um derentwillen wir uns in Deutschland nun schon seit Jahren in unbrüderlichem Wüten zerfleischen. Weite Strecken des Reiches sind von Hochwasser überflutet. In den am ärgsten betroffenen Gebieten gilt die Heuernte als vernichtet, und wieder sind inmitten des mühevollen Ringens um Brot und Milch und Fleisch tausend fleißige Bauernhände zu unfreiwilligem Feiern verurteilt, weil sich gegen die Gewalt der Natur auch mit vereinten Menschenkräften zu nichts nicht aufkommen läßt. Notrufe schallen durch das Land und wieder wird der Staat um Hilfe angerufen für die heillosen Bevölkerung, die, statt nun allgemach die Früchte der in der ersten Jahreshälfte geleisteten Arbeit reifen zu sehen, ein Bild der Verwüstung, des Sammers, der Hoffnungslosigkeit vor Augen hat.

Der Staat und immer wieder der Staat! Überall soll er einspringen mit seinen Mitteln und Krediten, zum mindesten da, wo unverschuldete Not zum Himmel schreit. Aber das erste Wort, das der Reichstanzler Dr. Marx nach der Abweisung des Enteignungs-entwurfes vor dem Reichstag verlauten ließ, klang auch nicht viel anders als ein verzweifelter Notschrei: Die Mittel des Reiches sind erschöpft, wir haben keine Möglichkeit mehr, neue Lasten auf uns zu nehmen. Also: die Länder, die Gemeinden? Ach Gott, auch da sieht es nicht anders aus; überall hört man von leeren Kassen, von mehr oder weniger großen Löchern in der Staatswirtschaft, von sinkenden Einnahmen und steigenden Ausgaben, — man stümpert vorwärts, von Monat zu Monat, und selbst Preußen, der größte unter den deutschen Brüdern, steht bei allem Willen zum Optimismus doch nur sein Defizit langsam, aber sicher immer höher ansteigen. Aber es nützt alles nichts: wo die Not am größten, muß die stühende Hand der Gemeinschaft am nächsten sein — wenn auch andere Hilfsbedürftige, die ohne diese Hochwasser-schäden vielleicht noch wenigstens bis zu einem gewissen Grade hätten unterstützt werden können, wieder einmal auf spätere, auf bessere Zeiten vertröstet werden müssen.

Bis zu ihnen werden sich auch die vielen Notleidenden gedulden müssen, die die Quelle ihres gegenwärtigen Elends nicht in Ereignissen von heute und gestern, sondern in der einen großen Katastrophe zu suchen haben, die der Verlust des Weltkrieges für uns alle bedeutet hat: in dem Zusammenbruch der deutschen Währung. Wieviele Hoffnungen kammerten sich noch bis in die letzten Tage an die Arbeit, die besonders für diesen Zweck gegründete Organisationen aufbrachten, um wenigstens den alten, aus der Vorkriegszeit stammenden Reichsbanknoten noch nachträglich zu einer gewissen Anerkennung und Aufwertung zu verhelfen. Es hat ihnen alles nichts genutzt, obwohl auch für ihre Rechtsauffassung namhafte Juristen eintraten, die ja schließlich von diesen ebenso schwierigen wie bedeutungsvollen Fragen etwas verstehen mußten. Aber das Reichsgericht hat gegen sie entschieden, und so werden auch die berühmten rot oder blau gestempelten Tausendmarktscheine in die Waschküchen wandern können, in denen hier und da noch immer die gloriosen Milliarden-Papierberge als trübselige Erinnerung an den Sommer der Nachkriegsjahre aufbewahrt werden. Ob aber der Versuch des Reichsgerichts, die Verlierer in diesem Fall auf die wahre Ursache ihres Unglücks hinzuweisen, nämlich auf den „Druck äußerer Verhältnisse“, durch den die Rechte des Reiches gegenüber der Reichsbank nach verschiedenen Richtungen hin eingeschränkt werden mußten, Erfolg haben wird? Die Hindernisse, um ungewisselhaft geschickenes Unrecht wieder gutzumachen, liegen nicht in diesen oder jenen innerdeutschen Verhältnissen, nicht an dem Mangel an gutem Willen, an Gerechtigkeitssinn, sondern, das betont das Reichsgericht ausdrücklich in seinen Urteilsgründen, in den außenpolitischen Bindungen, die Deutschland mit dem Londoner Abkommen übernehmen mußte — in demselben Abkommen, dessen Ablehnung der damalige Außenminister, jetzige Reichsgerichtspräsident Dr. Simons auf sich nehmen wollte, das uns dann aber trotzdem durch die Androhung sofortigen Einmarsches in deutsches Gebiet aufgezwungen wurde.

Der Zusammenhang ist so klar, daß sich daran wirklich nicht brechen und deuteln läßt. Für die allgemeine Diskussion möchte man aber heute noch diese

oder jene Einzelpartei oder gar diesen oder jenen einzelnen Menschen verantwortlich machen. Mit aller Gewalt sollen wir in eine neue Aufwertungskampagne hineingedrängt werden, um von Grund auf neu aufzubauen, was die Gesetze von 1923 nur sehr stückweise und nur sehr unvollkommen in Ordnung zu bringen suchten. Wenn man sich entschließen könnte, nach der Belehrung durch das Reichsgericht die leidige Schuldfrage von den Erörterungen fernzuhalten, würde sich gewiß eher ein gangbarer Weg finden lassen, auf dem wenigstens die schlimmsten Folgewirkungen der damaligen Regelung beseitigt werden könnten. Hat doch soeben auch das Kammergericht ein Unrecht, das die Stadt Berlin gegenüber den Besitzern der von ihr übernommenen Obligationen der Großen Berliner Straßenbahn begehen wollte, verhindert, indem es die beabsichtigte Aufwertung nach den niedrigeren Sätzen der öffentlichen Anleihen, statt nach den höheren der Industrieobligationen, als unzulässig feststellte. Dr. Sp.

Die Hochwasserverheerungen.

Die Hochwasserspoken vom Hochwasser mehren sich von Tag zu Tag. Im Magdeburger Gebiet sind die Verheerungen furchtbar. In vielen Orten stehen alle Gärten und Gehöfte vollständig unter Wasser. Die Eisenbahnlinie der Strecke Magdeburg-Berlin schien eine Zeitlang bedroht zu sein, da sie nur noch wenig aus den Fluten emporragte. Bei Jerichow wurde ein Deich in Länge von 500 Metern überflutet. In der Altmark und Pignitz sind die Folgen der Hochwasserkatastrophe ganz unübersehbar. Mehrere Personen, die von der schnell hereinbrechenden Katastrophe überrascht wurden, sollen ertrunken sein; auch viel Vieh, das nicht rechtzeitig geborgen werden konnte, ist in den Fluten umgekommen.

Durchbruch bei Schwedt.

Dem gewaltigen Andrang der Wassermassen in der Oder hat der große Oderdamm in dem Königsberger Kreise, unweit von Schwedt und Niedersaathen, nicht mehr standhalten können. Der Deich wurde in einer Breite von 100 Metern durchbrochen. Inzwischen hat sich die Durchbruchstelle wesentlich erweitert. Der Kreis Königsberg hat wohl am schwersten unter den Wirkungen des Hochwassers zu leiden gehabt; seine Bewohner haben jetzt die Behörden um eine Unterstützungsaktion ersucht. Besonders schwer sind auch die Verheerungen, die das Hochwasser im Warthe- und Nehebruch angerichtet hat. Man rechnet mit dem Versinken des großen Warthedammes bei Wich.

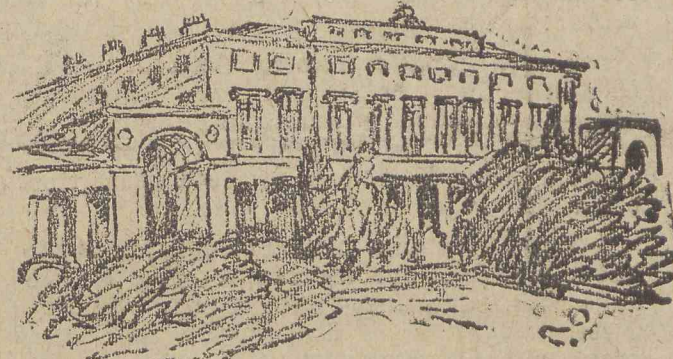
Zu diesen Nachrichten aus dem östlichen Deutschland kommen Unglücksbotschaften vom Rhein, aus dem westlichen Algaun und aus den Alpen, wo viele Überschußbauten durchbrochen und beschädigt wurden. Die Heuernte in der Steiermark ist zum großen Teil vernichtet. Die Flüsse hinab schwimmen viele Tierleichen. Die preussische Staatsregierung holt dauernd Berichte aus allen in Frage kommenden Landesstellen ein und wird, sobald die Gesamtlage zu übersehen ist, eine staatliche Hilfsaktion einleiten, die um so notwendiger erscheint, als die Verwaltungen mancher kleinen Gemeinden aus Mangel an Geld nicht wissen, wie sie der Katastrophe begegnen sollen.

Opfer des Hochwassers in Mexiko.

Bei der Überflutung der Stadt Leon im mexikanischen Staate Guanajuato infolge eines Dammbrechens spülte ein 2½ Meter hoher Wasserfall Häuser, Menschen und Vieh fort. Die Zahl der bei der Katastrophe umgekommenen Personen ist vorläufig nicht zu ermitteln, wird aber auf Tausende geschätzt. Die Bahngleise, selbst an den höchsten gelegenen Punkten Leon, stehen einen Meter unter Wasser, so daß es unmöglich ist, Lebensmittel dorthin zu schaffen. Die jetzt 60 000 Einwohner zählende Stadt wurde am 18. Juni 1888 von einer ähnlichen Katastrophe heimgesucht, wobei 200 Personen umkamen und 2000 Häuser zerstört wurden.

Das Achilleion auf der Insel Korfu.

Das einstmalige von Kaiser Wilhelm II. erworben wurde und nunmehr in ein Spielfeld umgewandelt werden soll, ist Gegenstand eines Rechtsstreites zwischen dem ehemaligen Kaiser und dem Reichsentschädigungsamt. Das bestehende im Bilde wiedergegebene Achilleion hat einen angeblichen Friedenswert von 2½ Millionen Goldmark. Die griechische Regierung beschlagnahmte es als feindliches Eigentum und der Kaiser beansprucht da-



für Ersatz vom Reichsentschädigungsamt. Er hat jetzt auch Einspruch erhoben gegen die von der griechischen Regierung mit einer Anzahl italienischer Geschäftsleute geführten Verhandlungen zwecks Umwandlung des Schlosses zu einer Spielhölle. Die Vertreter Wilhelms II. begründen den Einspruch damit, daß der Kaiser noch immer Besitzer des Achilleions sei. Die griechische Regierung weigert sich, den Protest anzuerkennen, und sagt, daß sie berechtigt gewesen sei, das Achilleion während des Krieges als feindlichen Besitz entschädigungslos zu enteignen.

Eine Verschwörung in Spanien aufgedeckt

Gegen die Militärdiktatur Primo de Ribera. „Journal“ berichtet aus Madrid über die Aufdeckung einer Verschwörung zur Beseitigung der gegenwärtigen Regierung. Als Urheber dieses Anschlages werden, wie das Blatt erzählt, republikanische und liberale Elemente bezeichnet. Zahlreiche Persönlichkeiten, darunter der Chefredakteur der Zeitung „La Libertad“ sowie zwei frühere republikanische Abgeordnete, sind verhaftet worden. Auch Generalkapitän Wehler und der frühere Kriegsminister General Aguilera sollen in die Angelegenheit verwickelt sein.

Nach einer Meldung der „United Press“ sollen bereits 21 Personen verhaftet sein, unter ihnen auch General Wehler. Die Verschwörung soll ihren Kern in Offizierskreisen haben. Die Regierung behauptet, daß die Gefahr überwunden ist und keine weiteren Unruhen zu erwarten sind.

Berlin. Für die katholischen Wohlfahrtsvereinigungen in Deutschland ist zwischen dem Deutschen Caritasverband, der katholischen Schulorganisation Deutschlands, dem Reichsverband der katholischen Gesellenhäuser, Lehrkräften und Lehrlinge und dem Bankfirmen A. J. J. u. Co., Somersnow u. Vertes und Teixeira de Mattos eine 7%ige 20-jährige Anleihe von 3 Millionen Dollar abgeschlossen worden. Die Anleihe wird dieser Tage in New York und Amsterdam aufgelegt.

Eine Zufahrmiete möglich.

Berlin. Der Wohnungsausschuß des Reichstages hat eine sehr wichtige Änderung des Reichsmietengesetzes beschlossen. Danach soll folgende Bestimmung eingefügt werden: „Sind an einem Gebäude oder an Gebäudeteilen nach dem 1. Juli 1926 mit Zustimmung des Mieters oder der Mehrzahl der beteiligten Mieter bauliche Veränderungen vorgenommen, die den Gebrauchswert erhöhen und nicht als Instandsetzungsarbeiten anzusehen sind, und ist dabei die Friedensmiete nicht erhöht worden, so kann der Vermieter die zur angemessenen Verzinsung und Tilgung des zweckmäßig aufgewandten angemessenen Kapitals erforderlichen Beträge nach dem Verhältnis der Friedensmiete auf die Mieter umlegen, für die der Gebrauchswert der gemieteten Räume erhöht wird (Zufahrmiete).“

Ward an einem Polizeibeamten.

Dramburg. In den Anlagen nahe der Stadt wurde der Nachpolizeibeamte Gade von hier, erschossen aufgefunden. Es liegt ein Verbrechen vor. Kurz nachdem die Schüsse fielen, wurde ein flüchtender Mann gesehen, aber nicht erkannt. Die Landeskriminalpolizei Stettin hat einen Kommissar nach Dramburg entsandt.

Paul Schubert Nachfl.
Inh.: Gustav Holze

liefert prompt ab Lager und frei Haus

Pa. O/S. Steinkohlen

„ „ Hüttenkoks

Grudekoks

Briketts und Brennholz

Futtermittel

Baumaterialien aller Art

Kontor und Lager: Danzigerstrasse Nr. 15.

Telefon Nr. 8.

Annahme von Bestellungen:

Am Schloßgarten 26.

(Zigarrengeschäft Noetzel.)

Aus dem Freistaat.

Tagung des Reichsstädtebundes in Danzig.

Der Reichsstädtebund, der die Städte bis zu 25000 bzw. bis zu 40000 Einwohner umfaßt, wird am 2. und 3. Juli seine Tagung in Danzig abhalten. Am Vormittag des 2. Juli wird der Hauptausschuß in Stadivorden-Sitzungsraum eine Sitzung abhalten. Am Sonnabend, dem 3. Juli, tagt dann der Gesamtverband den Vormittag über in der Technischen Hochschule.

Für den Freitag nachmittag ist ein Ausflug nach Zoppot, für Sonnabend nachmittag eine Hafenrundfahrt vorgesehen. Sonnabend abend findet ein Empfang aller Teilnehmer im Artushof durch den Senat statt.

Es wird auf etwa 115 Personen als Teilnehmer der Tagung gerechnet.

Die Zoppoter Modenschau.

Die morgen Sonntag nachmittags 1/5 Uhr stattfindende erste diesjährige Modenschau im Zoppoter Kurgarten steht im Zeichen der Wirtschaftskrisis.

Die Geldknappheit und die hohen Zölle machten es vielen Firmen unmöglich, sich im früheren Umfang an dieser beliebten Veranstaltung zu beteiligen. Unter großen Schwierigkeiten ist es dennoch gelungen, eine Modenschau von ausserordentlicher Qualität zusammenzustellen, wobei man von dem Gedanken ausging, daß das Publikum heute auch bei solchen Anlässen Kleider sehen will, die es auch erschwingen kann. Aus diesem Grunde werden die Darbietungen diesmal in zwei Teile zerlegt, deren erster der bürgerlichen Frau und deren zweiter der mondänen Dame gewidmet ist. Um möglichst viele Sitzgelegenheiten zu bieten, wird die Badeverwaltung diesmal außer den Terrassenplätzen noch ca. 1000 Stühle entlang dem Laufsteig aufstellen lassen. Die Eintrittskarten gelten gleichzeitig für den Abendbesuch des Kurgartens, für den ein interessantes Kabarettprogramm mit Tanzdarbietungen auf der Leuchtföhne vorbereitet ist. Die gesamte Stiebertz-Kapelle und ein Salonorchester werden die Veranstaltung begleiten.

Der Völkerbundskommissar in Warschau.

Der Hohe Kommissar hat sich nach Warschau begeben, um, wie seit seinem Amtsantritt geplant, der polnischen Regierung seinen Besuch abzustatten.

Fahrtverbindungen zur Ruder-Regatta. Am Sonnabend und Sonntag: Elektrische Straßenbahn bis Jähre Weichselmünde. Fahrtverbindung am Sonntag: Direkter Eisenbahnsonderzug ab Hauptbahnhof bis zum Regattaplatz, Abfahrt 1.10, Rückfahrt 6.20. Für Wagenverkehr: Breitenbachbrücke—Weichselmünde—Regattaplatz.

Das neue Alleegeleis in Betrieb. Im Anzeigenteil teilt die Direktion der Elektrischen Straßenbahn mit, daß ab Sonnabend das neue Alleegeleis in der Richtung nach Danzig in Betrieb genommen wird. Gleichzeitig geht mit diesem Tag die Haltestelle Chodowiecweg in beiden Richtungen ein.

Das Ergebnis des Preiswettbewerbs für das Giebelfeld der Sparkasse. Von den 28 eingegangenen Entwürfen für bühnenförmige Füllung des Giebelfeldes an der Städtischen Sparkasse haben die Maler Professor Pshule und Zellmann die vier ausgeführten Preise errungen, und zwar Prof. Pshule (Obsträgerin mit Spruchband „Spure in der Zeit“) den ersten Preis von 500 Gulden, Zellmann (Kogge mit Stern) den zweiten von 250 Gulden. Beide Künstler erhielten auch je einen dritten Preis von je 100 Gulden, und zwar Pshule für einen Fahnenträger, Zellmann für eine Abundantia. Außerdem wurden verschiedene lobende Erwähnungen verliehen. Während Pshules Entwurf als Malerei gedacht ist, hat Zellmann seine Kogge als Mosaik in Aussicht genommen. Darüber, welcher Entwurf zur Ausführung gelangen soll, ist noch kein Beschluß gefaßt.

Olivaer Apothekendienst. Von Sonnabend, den 26. Juni bis Freitag, den 2. Juli einschl. hat die Adler-Apothekendienst. Am Sonntag, den 27. Juni ist die Kloster-Apothekendienst geschlossen.

Der fliegende Schlafwagen. In diesen Tagen wird von der Deutschen Luftlinie auf der Strecke Berlin—Danzig—Königsberg—Warschau—Smolensk—Moskau als fahrplanmäßiges Nachflugszeug ein zweimotoriger Doppeldecker der Albatroswerke mit Platz für zehn Personen in den Dienst gestellt werden. Die Sitzplätze dieses Flugzeuges können durch einen einfachen Handgriff in Schlafplätze umgewandelt werden. Es handelt sich hier um das gewöhnlich gegen 6 Uhr morgens in Danzig eintreffende Nachflugszeug aus Berlin.

Vorübergehende Sperrung der Frangiusstraße. Infolge Reparatur der Bahnleiste am Uebergang in der Frangiusstraße wird diese am 28. und 29. Juni für den Fuhrwerks- und Reiterverkehr gesperrt.

Am Russischen Grab wird der Neubau einer Straße für Siedlungszwecke betrieben. Auch diese erhält, wie alle anderen Neustrassen dieses Viertels, Steinpflaster mit einer Kiesdecke. Bord- und Rinnsteine werden mit Zement ausgegossen. Die Kanalisierung der Straße ist bereits durchgeführt.

Kollision im Hafen. Das polnische Torpedoboot „Kujawia“ lief vorgestern nachmittag, von einer Probe-fahrt zurückkehrend, mit halber Kraft in den Hafen ein. Bei Weichselmünde geriet es in Gefahr, einen Hafenschlepper zu rammen, die aber von ihm durch Zurück-lausen mit aller Kraft beseitigt wurde. Gegenüber der Anlegestelle der United Baltic erfolgte dann, wie es heißt infolge Versagens der Steuermaschine, ein Zusammenstoß gegen die Breitseite eines anderen Schleppers. Dadurch, daß die Besatzung des letzteren das Boot im letzten Augenblick hart backbord laufen ließ, wurde ein schwerer Unfall vermieden. Es kam nur zu geringfügigen Beschädigungen des Schleppers.

An unsere Abonnenten!

Um eine Unterbrechung in der Zustellung unserer Zeitung zu vermeiden, bitten wir unsere Post-Abonnenten, den Betrag für Monat Juli spätestens bis **Dienstag, den 29. Juni** in unserer Geschäftsstelle einzuzahlen. Unsere Zeitung kostet für die Post-Abonnenten bei Bezahlung in unserer Geschäftsstelle pro Monat 2,60 Gulden, durch die Träger 2,00 Gulden.

Der Verlag.

Automobil-Club. Zwecks Gründung eines A. D. A. C.-Automobil-Clubs findet, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, am Montag, den 28. Juni, abends 8 Uhr im Restaurant „Hohenzollern“, Danzig, Rangelmarkt eine Versammlung der Automobilbesitzer statt.

Fußball. Am Sonntag spielen in Oliva 2. Mannschaft des Sportvereins Oliva 1920 gegen Guttempler 2 um 9 Uhr; Jugend B gegen die gleiche Mannschaft des Sportvereins Trögl um 10.30 Uhr. Um 1 Uhr treffen sich die Teilnehmer an der Allee auf dem Bahnhof der Straßenbahn. Es gilt, den Wanderpreis des Senats (Plakette) zum dritten Mal — und somit endgültig — zu gewinnen. Da der Sportverein Oliva 1920 insbesondere im Laufen stets gut abgeschnitten hat, kann man hoffen, daß er auch in diesem Jahre als Sieger hervorgeht und den heiß-umstrittenen schönen Preis als sein Eigentum nach Hause bringt. Er wird sich als Zeichen sportlicher Tüchtigkeit würdig den vielen anderen wertvollen Auszeichnungen zuwenden.

Durch die Kriminal-Polizei festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurde der Photograph Gerhard Lipski aus Langfuhr, der mehrere, zum Teil schon längere Zeit zurückliegende Einbrüche in Zoppot verübt hat. Ferner wurden die Fürsorgezöglinge bzw. beurlaubten Fürsorgezöglinge Kieft, Schwohl, Jafobi und Wohlerst festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt, weil sie mit einem Glaschneider ein Schaufenster eines Danziger Geschäftshauses aufgeschnitten und daraus einen Teil der ausgelegten Waren entwendet haben. Auch sollen dieselben bei dem Einbruch in der Kantine der Schupotafarne beteiligt sein.

Versuchte Brandstiftung. Wegen Brandstiftung in einem von Menschen bewohnten Gebäude und damit im Zusammenhang auch wegen Versicherungsbetrug hatte sich gestern der Maurer Gustav Wenzel aus Stobben-dorf vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde. Wenzel war vor dem Kriege und auch nachher seiner sauberen und gewissenhaften Arbeiten wegen in Stobben-dorf und Umgebung ein geschätzter Handwerker. Etwas vor drei Jahren machten sich bei ihm nachträglich die Folgen des Krieges durch große Nervosität bemerkbar, auch zog er sich eine sehr unangenehme Hautkrankheit zu, die seine Arbeitskraft ebenfalls beeinträchtigte. Infolgedessen wurde er in der Arbeit nachlässig und geriet allmählich in schlechte Vermögensverhältnisse, auch fehlte es ihm sehr oft an Arbeit. Wenzel wohnte in einem kleinen Hause mit zwei Familien zusammen, das seinem Vater, ihm und seinen Geschwistern gehörte. Es bestand aus Holz und hatte ein Erdgeschos und ein Stockwerk darüber. Im Jahre 1924 hatte W. sein Mobiliar, das Handwerks- und Rüstzeug usw. mit 10000 Gulden gegen Feuerschaden versichert, was den damaligen Verhältnissen entsprechend, nicht zu hoch erschien. Als W. in diesem Jahre immer mehr in Vermögensverfall geriet, kam er auf den unglücklichen Gedanken, das Haus, in dem er wohnte, anzuzünden, um dann ein neues, gemauertes Haus bauen zu können, wodurch er neue Beschäftigung und Verdienst erhoffte. Der Brand wurde aber bald entdeckt und konnte in verhältnismäßig kurzer Zeit beseitigt werden. Die Geschworenen sprachen Wenzel wegen versuchter Brandstiftung schuldig, worauf er unter Berücksichtigung der für ihn sprechenden Umstände zu acht Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Autounfall. Ein Autounfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können, ereignete sich Mittwoch, kurz nach 9 Uhr vormittags am Bahnübergang auf der Chaussee zwischen Prautz und Russjohin. Als das zahlreich besetzte Personenauto der Strecke Danzig—Paglau den Bahnübergang passieren wollte, bemerkte der Wagenführer plötzlich das Herannahen einer Lokomotive. Nur der Geistesgegenwart des Autoführers, der noch im letzten Moment das Steuer rad scharf nach links herum-rückte, ist es zu verdanken, daß ein Zusammenstoß vermieden wurde, und so die Fahrgäste mit dem bloßen Schrecken davonkamen. Das Auto erlitt trotzdem erhebliche Beschädigungen und konnte seine Fahrt zunächst nicht fortsetzen.

Ein Unglücksfall ereignete sich vorgestern vor-mittag in Langfuhr in der Nähe des Upahagenweges. Als der Kutscher eines dort haltenden Geschäftsfuhr-werks das Pferd antrieb, wurde das anscheinend sehr nervöse Tier bössartig und schlug mit solcher Vehemenz nach hinten aus, daß der Kutscher und ein neben ihm sitzender Begleiter schwere Verwundungen erlitten und sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

Danziger Vorbörse vom 26. Juni 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 121 1/4
100 Floty	= 51
1 Amerik. Dollar	= 5,17
Schek London	= 25,20

Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 25. Juni 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	122,146	123,454
100 Floty	51,34	51,46
1 amerikan. Dollar	5,1560	5,1690

Nah und Fern.

○ **Blitzschlag in eine Arbeitergruppe.** In Costewitz bei Leipzig schlug bei einem schweren Gewitter der Blitz in eine Gruppe von Arbeitern, die sich auf dem Wege zur Arbeitsstätte befanden. Einer von ihnen, Vater von vier Kindern, wurde auf der Stelle getötet, zwei andere wurden durch den Blitz gelähmt. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

○ **Sieben Soldaten durch Blitzschlag ge-tötet.** Bei einem Gewitter, das über Neu-salza an der Oder niederging, schlug der Blitz in der Nähe von Rittitz in die Funkstation einer Nachrichten-Abteilung ein und tötete sieben Reichswehr-soldaten.

○ **Buttersäure gegen politische Gegner.** Ein merkwür-diger Vorfall, der einen Selbstmord zur Folge hatte, hat sich in Heppenheim an der Bergstraße zuge-tragen. Ein Arbeiterverein wollte auf dem von der Schul-behörde zur Verfügung gestellten Schulhof der Heppenheimer Oberrealschule seine Fahnenweihe begehen, jedoch mußte die Feier wegen eines widerlichen Geruchs, der den Festgästen den Aufenthalt auf dem Schulhof unmöglich machte, abgesagt werden. Die sofort eingeleiteten Nach-forschungen ergaben, daß der Leiter der Chemieabteilung der Oberrealschule, Studienrat R a u m a n n, den ganzen Platz mit Buttersäure getränkt hatte. Der Festgäste be-mächtigte sich eine starke Erregung und sie versuchten, des Täters habhaft zu werden. Raumann wurde einen Tag darauf in seinem Laboratorium erschossen aufgefunden; er ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Er verläutet, daß er in einem Anfall geistiger Umnachtung gehandelt habe.

○ **Der Schulfürer als Eisenbahnräuber.** In einem Ab-teil zweiter Klasse des Personenzuges Regensburg—München wurde eine Kaufmannsrau aus Erlangen von einem verummten Menschen mit einem Revolver be-droht und um Geld angegangen. Die Dame konnte den Fremden in München verhaften lassen. Hier stellte sich als allgemeiner Überraschung heraus, daß der Räuber ein fünfzehnjähriger Realgymnasiast war.

○ **Schwerer Autounfall.** Aus Augsburg wird be-richtet: In der Nähe des Flugplatzes Gerthofen ver-suchte ein Fleischermeister aus Wiberbach den Gasthof Weihenhorn aus Mündling, der sich mit seinem Rad auf dem Heimwege befand, mit seinem Automobil zu über-holen. Dabei wurde der Radfahrer von dem Automobil gestreift und auf der Straße mitgeschleift. Das Auto kam ins Schleudern. Weihenhorn wurde tödlich ver-letzt. Schwere Wunden trug ein Schmiedemeister aus Wiberbach davon, der einer der fünf Insassen des Kraft-wagens war. Genes wurden der Lenker selbst und die drei weiteren Autoinsassen erheblich verletzt.

○ **Heimkehr eines Himmelfliegers.** Der dänische Flieger-hauptmann Botved kehrte am 23. Juni nach Kopen-hagen zurück. Damit ist der Loffflug, der am 17. März auf dem Hinfahrt nach Berlin beruhte, nach dreimonatiger Dauer erfolgreich zu Ende geführt. Die Strecke von Tokio nach Kopenhagen (mehr als 10 600 Kilometer) hat Botved in zehn Tagen zurückgelegt und damit einen Weltrekord aufgestellt.

○ **Pest und Malaria in Mesopotamien.** Im Gefolge der jüngsten Überschwemmung sind in Mesopota-mien Pest und Malaria aufgetreten. Die Pest hat Bagdad heimgesucht, während die Malaria in Basra wütet. Auch die europäische Kolonie ist von der Krank-heit nicht verschont geblieben. In vielen Fällen handelt es sich nur um leichtere Erkrankungen an Malaria, aber eine Anzahl von Arabern ist der Krankheit bereits erlegen.

○ **Das geisterhafte Unterseeboot.** Bei den Versuchen, das am 23. September 1925 infolge eines Zusammen-stoßes mit dem Dampfer „City of Rome“ zwanzig Meilen östlich vom Nord Island mit 37 Mann der Besatzung ge-sunkene amerikanische U-Boot „S. 51“ zu heben, erschien das Boot an der Oberfläche, noch ehe die Ingenieure die Vorbereitungsarbeiten beendet hatten, beschädigte einige Pontons und versank von neuem. Als die Bergungs-mannschaft Luft in die Pontons pumpte, erschien zu ihrer Überraschung das Unterseeboot neuerlich an der Ober-fläche und trieb zwei Pontons auseinander.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Der Hungertüftler F o l l y, der sich während der Hungerkur des Betruges schuldig gemacht haben soll und des-halb verhaftet worden war, ist aus der Haft entlassen worden, weil weder Fluchtverdacht noch Verdunkelungsgefahr vorliegt.

Breslau. Die Kriminalpolizei ist der Ansicht, daß der Rindermord in Neu-Sadisch bei Rudowa mit den Breslauer Lustmorden nicht in Verbindung zu bringen sei. Es scheint sich bei dem neuen Mord um den Nachbarn eines Bettlers, der abgewiesen wurde, zu handeln.

Rom. Auf dem römischen Flugplatz stieß ein Flug-zeug gegen eine Hochspannungsleitung, stürzte ab und ge-riet in Brand. Der Flugzeugführer wurde schwer ver-letzt, der Beobachter kam in den Flammen um.

London. In der Nähe von Mexiko kam es zu einem Feuergefecht zwischen einer ägyptischen Pilgergesellschaft und Bahabiten, wobei 33 Bahabiten, darunter mehrere Frauen, getötet wurden.

London. Ein Cyperzug der Brasilianischen Zentralfreis-bahn entgleiste zwischen Rio de Janeiro und Minas Geraes und wurde vollständig zerstört. Hunderte von Personen sollen verletzt sein.

Newyork. In einer Eisengießerei in Wilmington wurde durch eine Explosion ein Arbeiter getötet; vier wur-den schwer verletzt. Die Explosion wurde dadurch verursacht, daß Regenwasser in einen Behälter fiel, der geschmolzenes Eisen enthielt.

Chicago. Im Stadion fand ein vom Eucharistischen Kon-zeh veranstalteter Jugenitag statt, an dem sich 200 000 Knaben und Mädchen und mehr als 6000 Studenten beteiligten.

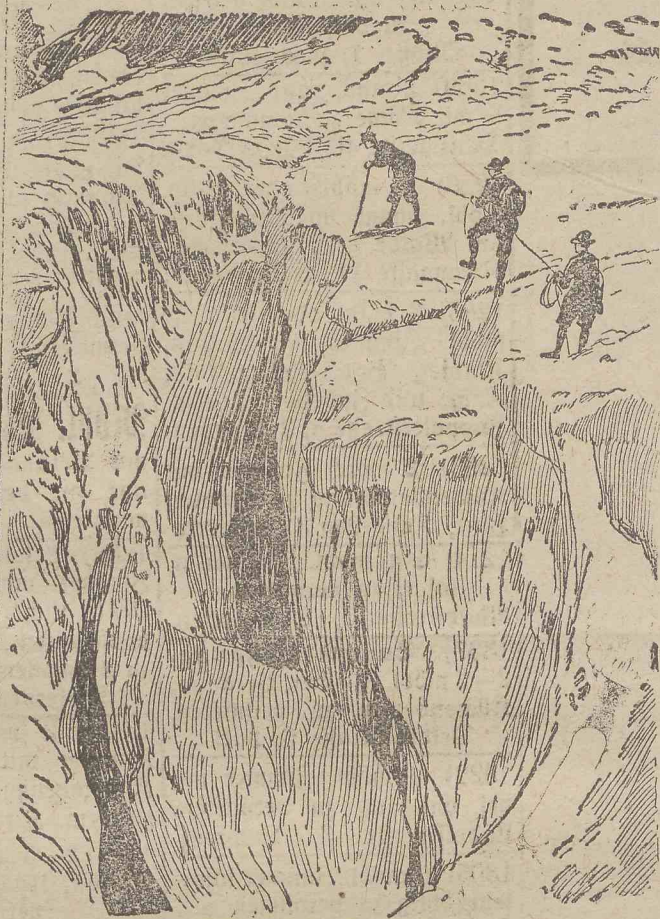
Mexiko. Die Stadt Villa de Leon im Staat Guanajuato wurde durch Dammbruch fast vollständig zerstört.

○ **Plädoyer des Verteidiger im Spritweberprozeß.** Im Spritweberprozeß beantragte Rechtsanwalt Dr. Böhm in seinem Plädoyer für den Angeklagten Hermann Weber aus rechtlichen und tatsächlichen Gründen die Freisprechung von der Anklage des Betruges sowie die Aufhebung des Haft-befehls. Der zweite Verteidiger Webers, Dr. Puppe, trat für mildernde Umstände ein. Wenn das Gericht glaube, Weber wegen Bestechung verurteilen zu müssen, so müsse doch seine Freisprechung von der Anklage der Brandstiftung erfolgen.

○ **Staatsanwaltlicher Revisionsantrag im Landespfandbrief-amtsprozeß.** Gegen den in zweiter Instanz erfolgten Freispruch der ehemaligen Leiter der Landespfandbriefanstalt und des Adelskonföderationsrat ist von der Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgericht angemeldet worden.

○ **Bestätigtes Todesurteil.** Der zweite Strafsenat des Reichs-gerichts verwarf die Revision des Arbeiters Emil Jani-owski, der am 24. 3. d. J. vom Schwurgericht Stettin zum Tode verurteilt worden war und bestätigte somit das Todesurteil. Janiowski hatte gemeinschaftlich mit seinem Vater, der inzwischen Selbstmord begangen hat, am 25. Okto-ber 1925 eine Witwe ermordet und beraubt.

Der Alpenport

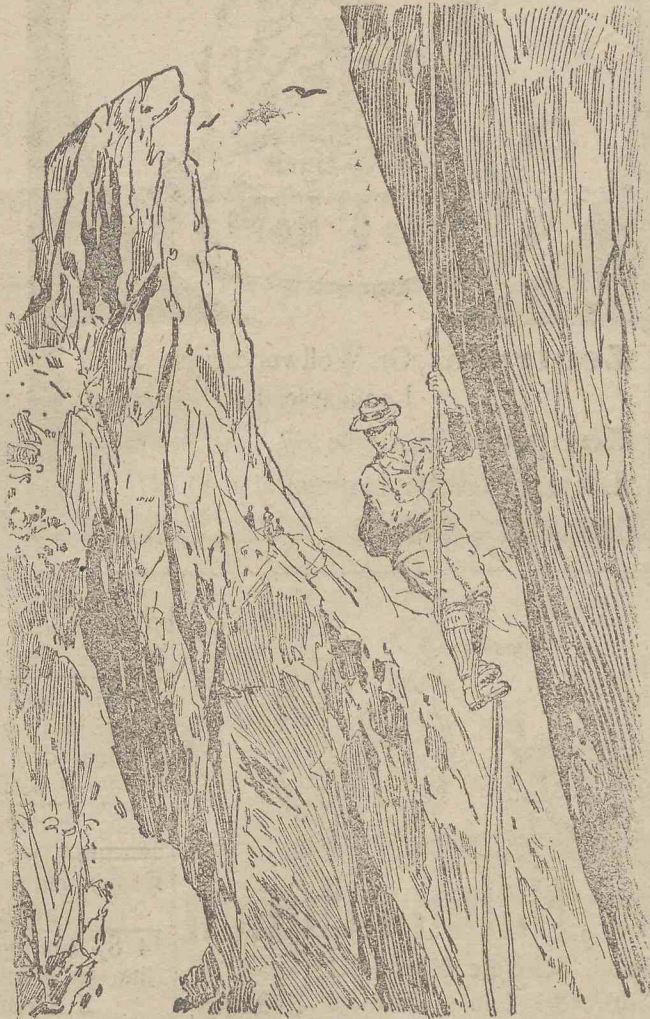


GLETSCHERSPALTEN

Neben der See üben auf die Sommerreisenden die Alpen die größte Anziehungskraft aus. Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl derjenigen, die in den Bergen Erholung und Stärkung suchen und auch mehr oder weniger schwierige Bergbesteigungen unternehmen. Ueber den Wert des Bergsteigens für die Gesundheit äußert sich ein namhafter Gelehrter dahin: „Die Wirkung der Besteigung von Bergen bis zu 1000 Meter Höhe über die Talsohle und darüber ist eine so gewaltige auf das Herz und die Lungen, wie wir keine gleichwertige durch andere Mittel erzielen können.“ Darüber hinaus hat sich das Bergsteigen zu einem Sport entwickelt, der zu den vornehmsten zählt.

Doch das war nicht immer so. Das Besteigen der Hochalpen, der Alpinismus, ist noch ein verhältnismäßig junger Sport. Ursprünglich waren wissenschaftlicher Forschungstrieb und Naturschwärmerei, denen sich die dem Menschen geistig innewohnende Lust an fremdartigen und abenteuerlichen Unternehmungen sowie die Befriedigung eines

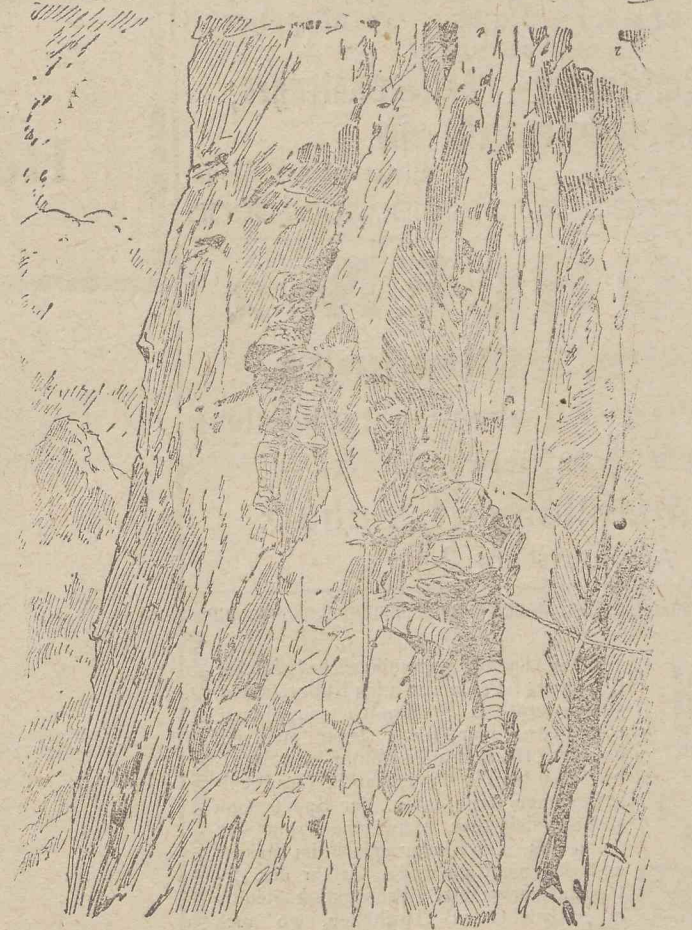
harterkämpften Erfolges zugesellten, die vornehmsten Triebfedern der ersten Bergfahrten in die Hochalpen. Aber das für die spätere Entwicklung des alpinen Sports unendlich wichtige individualisierende Moment in der Szenerie der Alpen war noch nicht zum Bewußtsein gekommen. Die augenfällige Stellung einzelner besonders imponierender Gipfel brachte es mit sich, daß man sich, nachdem bereits im Jahre 1786 der Montblanc ersteigert worden war, auch andere an Höhe und Ansehen besonders hervortretende Berggipfel zum Ziele erkor. So wurden bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts hinein eine Reihe anderer bedeutender Berggipfel erklimmt. Doch schien die Unternehmungslust im Laufe der Jahre eher abzulassen als zuzunehmen.



FREIES ABSEILEN MIT MATROSENKLETTERSCHLUSS.

Da wehte eine frische Brise über den Kanal hinüber. Die Engländer, bei denen von altersher körperliche Übungen aller Art in hohem Ansehen standen, witterten aus den abenteuerlichen Berichten über die neuerlichen alpinen Unternehmungen ein weites Feld für eine ihnen zuzugende Betätigung. Kurz entschlossen warfen sie den wissenschaftlichen Charakter der Bergbesteigungen als unnützen Ballast über Bord und betonten um so mehr den sportlichen. So wurden für sie die Schweizer Berge zum „Spielplatz Europas“ (playground of Europe). Der Alpinismus war damit zu einem gewissen Abschluß gekommen. Jedoch war er damals eine Sache nur für wenige, die Zeit und Geld hatten und es sich leisten konnten.

Um den Alpinismus zu einer mächtigen Bewegung zu gestalten, mußte man ihn zunächst in andere Bahnen lenken. Dem gleitschneebedeckten Mittelzug der Alpen sind nördlich und südlich niedrige Bergketten vorgelagert, die sich bis dahin, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ungestörter Ruhe erfreuten. Erst allmählich fand man, daß die unregelmäßig, glatten, lotrechten Felsstufen, in der Nähe betrachtet, meist ihren unnahbaren Charakter verlieren. Nachdem als erster der Bayer Hermann von Barth planmäßig das Felsgebirge durchstreift und den Schleier seiner eigentümlichen Schönheit gelüftet hatte, begann dann unter Führung kräftiger Persönlichkeiten die eifrige Tätigkeit der eben erst den Fesseln des Schulwanges entwachsenen akademischen Jugend wie auch der jungen Beamte und Kaufleute, deren stürmischer Drang die Woche über an den Schreibtisch gefesselt war. Die scheinbar unzugänglichsten Gipfel, die



KLETTERTOUR AN STEILEM WAND

drohendsten Wände wurden bezwungen. Sehr verdient um die Entwicklung des Alpenports macht sich vor allem der Deutsch-Österreichische Alpenverein.

Leider birgt das Bergsteigen von vornherein Gefahren in sich. Wenn man aber die große Zahl der Bergsteiger berücksichtigt, so schrumpft die Zahl der alpinen Unfälle, die jahraus jahrein vorkommen, auf ein Mindestmaß zusammen. So paradox es auch klingen mag: Gerade die schwierigsten Touren enden am seltensten unglücklich: Allerweltsberge dagegen erfordern Opfer, freilich nicht von wirklichen „Alpinisten“. Zahlreiche Unglücksfälle sind vielmehr darauf zurückzuführen, daß es manchen Hochtouristen an Erfahrung und Können in den Bergen mangelt und sie trotzdem ohne Führer gehen. Gleichwohl aber lebt sich in den letzten Jahren das führerlose Bergsteigen immer mehr durch, nicht bloß aus Rücksicht auf den Geldbeutel. Dazu kommt, daß sich auch Unfälle ereignen, die auch mit erfahrenen Bergführern nicht zu vermeiden sind, so daß es nicht wäre, den Alpinismus rundweg als gefahrlos zu bezeichnen. Er hat Gefahren, und er soll sie haben:

„Und sehet ihr nicht das Leben ein,
Nie wird euch das Leben gewonnen sein!“



DER WEISSE TOD, DIE LAWINE



ÜBERQUERUNG EINES STEILEN SCHNEES

Der bekannte **TANZ-Lehrer**

Andre Demetriades (Konstantinopel)

erteilt wieder Unterricht in Privat. In wenige Stunden werden die modernsten Tänze gelernt.

Spezialität für **BLUES** und **TANGO**.

Anmeldungen an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb

Bernhard Müller

Malermeister

Kirchenstraße 6

Telefon Nr. 259

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19

Danzig, Altstadt. Graben II (Nähe Holzmarkt)

ämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder, auch für Krankenkassen.

Öffnung von 9—7 Uhr. Tel. 42 168 Heinrich Richter

M. Gribowski, Danzig, Hundegasse 93
verkauft preiswert

Sofas, Chaiselongues, Auflegematrizen, Polsterbettegestelle usw.

Lieferung frei Haus. Lieferung frei Haus.

KOHLN

Briketts, Hüttenkoks

aus den allerbesten Gruben Oberschlesiens

sowie Holz liefert sofort

Kohlenhandlung H. Schulz

Am Karlsberg 20.

Der **S-Ring**
(Schwimm-Ring)

Eine Erfindung von volkswirtschaftlicher Bedeutung! Patente in allen Kulturstaaten. Jeder lernt in 5 Minuten schwimmen. Untergehen unmöglich! Jeder muß ihn besitzen. Bei fast allen Militär- und Sportbehörden bereits im Gebrauch. Der Nichtschwimmer lernt damit, der Sportschwimmer schützt sich, der Schwimmer ruht sich damit aus. Die Kinder spielen im Wasser und sind nicht mehr der Gefahr des Ertrinkens ausgesetzt. Prospekte kostenlos in nachstehenden Geschäften, wo auch der Ring selbst zu haben ist:

Danzig:

Carl Rabe, Langgasse 52
Otto Harder, Gr. Krämergasse 2
F. Balzer & Co., Kohlenmarkt 20
Spielzeugschachtel, Kohlenmarkt 11
L. Gutzzeit, Jopengasse 31/32.

Zoppot:

Carl Rabe, Seestraße 48
Hans Brunnert, Seestraße 50
Otto Harder, Seestraße 44

Preis bedeutend ermäßigt!!

Leidhardt's Damenpuß

21 Danzig, Jopengasse 21

Ausschneiden u. aufbewahren!

Rapide Enthaarung

Bubikopf — Herren

Eine sensationelle Erfindung! 100.000 fach bewährt. ges. gesch. **SALUTOL** Ehrenpreis! Bochum. Entfernt jeden unliebsamen und lästigen Haarwuchs sofort, innerhalb einiger Minuten mit der Wurzel, insbesondere auch Damenbart, Haare auf dem Nacken, den Armen oder Beinen. Garantiert unschädlich u. schmerzlos. Von Fachleuten begutachtet u. empfohlen. Preis Mk. 6.20 franko. Zur Enthaarung größerer Flächen extra stark Mk. 9.20 franko. **Einen entzückenden Bubenkopf** bekommen Sie sofort durch leichtes Betupfen der Haare mit dem echten **Salutol Locken- u. Kräusel-Mixier**. Selbst nicht geschnittenes Haar erscheint in reizenden krausen, auch bei Feuchtigkeit haltbaren Locken wie ein wirklicher Bubenkopf. Jede Frisur ohne Brennschere. Lange reichend. Originalflasche Mk. 3.20 franko gegen Nachnahme. Ausland gegen Voreinsendung des Betrages.

Institut W. Schär, Hamburg 620, Hudtwalckerstr. 37.

Erscheint nur einige Male!

Reparaturen, Neuanlagen

für Licht u. Kraft, Klingeleitungen, Bauklempnerei, Kanalisation führt zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus

W. Rahlert, Oliva, Georgstr. 17. Telefon 144.
Radio-Anlagen.



Der größte **Schläger**
der Gegenwart!

Der schönste **Bubikopf** ohne Friseur.

Größte Zeit- und Geldersparnis! Unerreicht in der Einfachheit der Anwendung; bequem und angenehm.

Der Bubikopf ist nicht nur eine Modesache, sondern soll auch den Frauen eine Erleichterung im Bearbeiten der Haare verschaffen. Es ist jedoch Tatsache, daß der wirklich schöne Bubikopf eine noch sorgfältigere Pflege erfordert als die bisherige Haartracht

„Mein kleines Wunder“

— ist in der Lage, Ihnen die erhofften Vorzüge des Bubikopfes tatsächlich zu verschaffen. — Bestellen Sie „Mein kleines Wunder“ und Ihnen ist geholfen.

Viele Dankschreiben garantieren für den Erfolg.

Trotz großer Zeit- und Geldersparnis haben Sie den

entzückendsten Bubikopf.

Auch bei langem Haar ein fabelhafter Erfolg.

Diese sensationelle Erfindung verdrängt den Friseur und die so sehr schädliche Brennschere vollständig

Die Handhabung ist kinderleicht.

Haben Sie „Mein kleines Wunder“ angewandt, so wird die Haltbarkeit Ihrer Frisur weder durch Regen noch durch Transpiration beeinträchtigt. „Mein kleines Wunder“ ist eine garantiert unschädliche Flüssigkeit zu der wir eine elegante Haube liefern. Nicht zu verwechseln mit wirkungslosen Nachahmungen. Der Preis ist mit den Ausgaben beim Friseur verglichen und im Verhältnis zu der erfolgreichen Wirkung **äußerst niedrig gehalten, einschl. Porto und Verpackung Mk. 6 50**

(Auslandsbestellungen nur gegen Voreinsendung)

Aufträge sind mit deutlicher Angabe von Namen und Adresse zu richten an

Hanseatisches Versandhaus

H. Bernh. Müller.

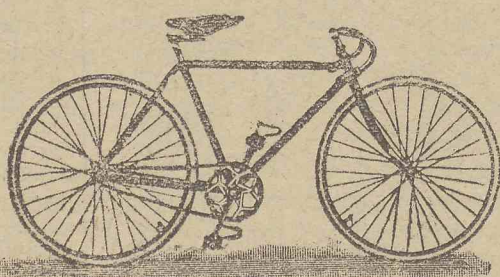
Hamburg 36, Postschließfach 46.



Zentrale: Gr. Wollwebergasse 2—3
Langgasse 10

Zoppot: Seestraße 37

Langfuhr: Hauptstraße 117



Fahrräder, Nähmaschinen

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen. Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

Alfred Vitsentini

vorm. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren.

Zoppoterstraße 77 — Ecke Kaisersteg — Fernruf 145

Hilfe bei Asthma

Sichere und rascheste Beseitigung

auch schwerster Anfälle.

Verlangen Sie Prospekt Nr. 122

vom

Asthmosana-Vertrieb

Bad Reichenhall (Bay.)

Zigarren, - Zigaretten - Tabake.

Zigarren- und Zigarettenspitzen, Tabakspitzen.

Vorzügliche Rotweine, Liköre usw.

V. Noetzel, Oliva, am Schloßgarten 23.

Wohnungs-Anzeiger

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5

Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen.

la. Speisen und Getränke

Täglich

Konzert- u. Reunion

Dinners — Soupers

3 sonnige möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung und besonderen Eingang zu verm. 1236) Rosengasse 3, 1 Tr. l.

1342 Möbl. Zimmer Nähe der Bahn, Einfamilienhaus, zu vermieten. Kaisersteg 15

1248) Sonntags möbl. Zimm., elektr. Licht, Nähe Bahn u. Elektrischen zu vermieten. Albertstr. 5, 2 Tr.

1352) 2 möbl. sonn. Zimmer, dicht am Walde gelegen, zu vermieten. Ottostr. 3, ptr. 1

966) 1—2 möbl. Zimmer zu vermieten. Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts, Eingang Dultstraße.

1243) Möbl. Zimmer mit Veranda am Walde gelegen zu vermieten. Ottostr. 1, part. links.

1369) 2 möbl. sonn. Zimmer mit Küche zu vermieten. Danzigerstr. 46, 1 Tr., 2 Tür r.

1226) 2 möbl. oder teilw. möbl. Zimmer mit Küchenben. am Walde gel., zu verm. Rosengasse 11, 1 Tr. rechts.

1285) 3 möbl. oder teilweise möbl. Zimmer mit Balkon, Klavier, Bad, elektr. Licht, Küche und Zubehör zu verm. Zoppoterstraße 8, 2 Treppen

1296) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu verm. Hina, Kaisersteg 31, parterre.

1214) Ein möbl. Zimmer v. sofort zu vermieten. Waldstraße 2, 2 Treppen.

1337) Sommerwohnung. 2—3 möbl. Zimmer, Veranda, Küchenbenutz. zu vermieten. Delbrückstraße 6, part.

1322) 1 möbl. Zimmer mit bes. Eingang zu vermieten. Ludolfstr. 3. Lawrenz.

1305) 1 möbl. Zimmer sofort sehr billig zu vermieten. Sellwisch, Bergstr. 1, 2 Tr.

1251) 2 möbl. Zimmer mit Glasveranda. Georgstr. 16, 2 Tr. links

1054) 1 leeres u. 2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. zu vermieten. Rosengasse 3, 2 Tr. l.

1207) 1 2 Zimmer, leer od. möbl. mit Küche zu verm. Oliva, Waldstr. 1, 2 Tr. l.

1432) 1 Stube mit Küche teilw. möbl. od. leer zu verm. Zu erfragen Oliva, Zoppoterstraße 32 im Geschäft.

876) Möbl. Zimmer zu verm. Zoppoterstraße 63, 2 Tr.

1389) Möbl. Zimmer, dicht am Walde, ab 15. 6. zu verm. Ottostr. 4, ptr. r.

1414) 1 sonn. möbl. Vorderzimmer m. sep. Eingang z. verm. Kaisersteg 6, 2 Tr. l. Am Markt.

1413) Möbl. Zimmer bei alleinl. B. zu verm. Kaisersteg 28, 2 Tr. r. Böhm.

1472) Möbl. Zimmer zu vermieten. Oliva, Dultstraße 2, 1 Tr. rechts

1459) 1 möbl. Zim., Nähe Bahn zu vermieten. Dultstr. 3, 1 Tr. links.

1464) 2—3 gut möbl. Zim. mit Küchenben. zu verm. Nähe Bahn und Elektrischer Albertstraße Nr. 7., 2 Tr. r.

1490) 1—2 möbl. Zimmer auch m. Balkon, Bad, Küchenbenutzung v. sof. f. d. Saison od. an Dauermieter preisw. zu vermieten. Reinecke, Zoppoterstraße 66b.

1472) 1 gut möbl. Zimmer hochparterre, zu vermieten. Koch, Waldstraße 12.

Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettkau Tel. 297

Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.

ff. Speisen und Getränke.

Groß. schattiger Garten.

Luftkurort

Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva. Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension von 7.— Gulden an.

Besitzer **A. Leigke, Ww.** 1368) 3 sonn. möbl. Zimm. mit Küchenbenutz. und besond. Eingang zu vermieten. Rosengasse 3, partr. links.

1445) 1—2 sonn. möbl. Zimmer in best. Lage, Nähe des Wald. u. d. Straßenbahn, evtl. m. Küchenbenutz. auch an Dauermieter zu verm. Abraham, Zahnstraße Nr. 1.

1429) 2 Zimmer, auch einzeln evtl. mit voller Pension zu verm. Fürstl. Aussicht 8.

945) 2 sonn. möbl. Zimmer evtl. m. Küchenbenutz. Nähe d. Waldes zu verm. Zahnstr. 18, p.

198) 1 gr. gut möbl. Zim. mit elektr. Licht und besond. Eingang an 1 od. 2 Herren gleich zu vermieten. Beraustraße 21, part. Reich.

1439) 1—2 möbl. Zimm. m. sonn. Veranda von sofort zu vermieten. Dultstraße 4, 2 Treppen rechts.

Möbl. sonniges Zimmer mit Veranda in Einzelvilla nur an bessere Mieter zu vermieten. Danzigerstr. 15.

1288) 2 sonnig., gut möbl. Zimmer mit Loggia, Bad, elektr. Licht, Küchenbenutz., 5 Minuten von der Bahn, zu vermieten. Kaisersteg 16, 1 Treppe.

1244) 2 sonnige, gr. möbl. Zimmer mit gr. Balkon u. Küchenbenutz., schöne Lage, zu verm. Kirchenstr. 5, 2 Tr. r.

1377) 2—3 gut möbl. Zimmer, Balkon, Küchenbenutz. zu vermieten. Ziller, Karlsberg 18, 1 Tr.

1345) 2—3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. für die Saison zu vermieten. Zu erfragen Albertstr. 1, 1 Tr.

1306) Abgeschl. Sommerwoh., 3 Zimmer, Küche, Balkon, elektr. Licht, zu vermieten. Zahnstraße 15, 1 Treppe r.

1277) Freundl. 2—3-Zimmerwohnung möbl., Küche, Bad, Elektr., bei einzelner Dame. Kaisersteg 2, 1 Tr. l., 2. Tür. Nähe Bahnhof.

1488) Möbl. Zimmer sofort zu verm. Zoppoterstraße 8, 1.

1478) 2 gut möbl. sonnige Zimmer mit Klavier, elektr. Licht und Gas zu vermieten. Zoppoterstr. 69, 1 Tr. lfs.

1471) Sonn. möbl. Zimmer zu verm. Georgstr. 23, 2 Tr.

1489) 2—3 möbl. Zimmer, Küchenben., am Walde gel., zu verm. Ottostr. 15, part. links.

1148) 2 möbl. Zimmer mit Ver. u. Küche am Walde zu verm. Rosengasse 12, ptr. r.

1480) 1—2 schön möbl. Zim. mit sonniger Loggia, Bad, Küchenbenutz. für Sommermonate od. dauernd zu verm. Andies, Zoppoterstraße 66 b, hoodpart.

Besitzerstr. 1, 2 Tr. links. möbl. Vorderzimmer z. verm., elektr. Licht

1250) 1—2 möbl. sonnige Zimmer (evtl. Küchenben.) in Waldesnähe zu verm. Ottostr. 2, part.

1259) Sonntags möbl. Zimmer für christl. Sommergäste am Schloßgarten 6, 2 Tr. l.

Die kleine Kommodiantin.

Von Gertrud.
Klein-Männchen säßlich schon den ganzen Tag gedankens-
verloren einher.
„Was sie nur hat — gewiß eine Strafarbeit! meinte die
Mutter lächelnd zum Vater. Klein-Männchen ging nämlich
bereits das erste Jahr in die Schule.
Klein-Männchen besaß einen großen Hund und eine
große Puppe. Klein-Männchen, Pluto und die Puppe
waren ein unzertrennbares Klebblatt.
Die Eltern saßen bei Tisch und berieten, wie dem Kinde
das Geheimnis seines augenscheinlichen Kummers zu ent-
locken wäre.
Da — ein mackerfütternder Schrei — „Hilfe, Hilfe
— der Pluto!“
Der Vater stürzte hinaus —
Klein-Männchen lag am Boden — Pluto über dem Kind,
dessen Druff und Gesicht mit seinen Pranken bedeckend. Sein
Bild kündete Mitleid.
Ein kräftiger Hieb — der Hund entfloß heulend — ließ
ab von seinem Opfer.
Doch welche Ueberraschung! Vor dem tödlich erschröde-
nen Manne lag nicht Kindes Kleibschien,
Puppe, angetan mit des Kindes Kleidchen.
Aus einem Winkel drang verhaltenes Kichern — Klein-
Männchen lachte Tränen über den gelungenen Scherz.
Doch nur auf Minuten — bald schlug das Lachen in
Weinen um.
Die Kleine war höchst verdußt über die Schelte, die sie
erhielt, erzählte kostern, wie sie auf die Idee gekommen.
Im Kino, wohin sie Mama öfters mitnehme, habe sie ge-
sehen, daß Klein-Badi die Puppe einperre, um sich selbst
zu betören. Das Spiel mit Pluto sei doch nur was Mehe-
liches gewesen —
An den Schreck der Eltern hatte das Kind wahrlich nicht
gedacht.
Doch die Strafe konnte nicht ausbleiben — Klein-Männ-
chen hatte zum letzten Male mit Mama ein Kino be-
sucht —

Pariser Schauspielerinnen-Anekdoten.

Die berühmten französischen Schauspielerinnen Made-
leine und Augustine Brohan gingen nun auch bereits durch
die Hintertür der Anekdoten in die Geschichte der Theater-
unsterblichkeit ein. Zu Augustine sagte eines Tages, als
sie das Ende ihrer Laufbahn schon dämmern sah und sich
darauf besaß, ein Zölpel: „Was wollen Sie, Madame,
man kann nicht sein und gewesen sein.“ — „Doch“ ent-
gegnete sie, „man kann ein Sdiol gewesen sein und es immer
noch sein!“ Madeleine verheiratete sich. Eine netzhäutige
Freundin schickte ihr zu sagen: „Na, weißt
du! Dein Zukünftiger! Den kenne ich längst! Der ist
meine Vergangenheit!“ Voran Madeleine erwiderte:
„Weinst du vielleicht, ich hätte erwartet, einen Mann zu
finden, der dich noch nicht gekannt hätte?“ Madeleine
wird auf der Straße von einem Herrn angeprochen. Sie
funkelt ihn im ersten Augenblick böse an: „Sie trennen sich
— ich bin eine anständige Frau!“ Dabei steht sie, und legt
Abgesandter ein bemerkenswert schöner Mann ist, und legt
lächelnd hinzu: „Und glauben Sie mir: ich bedauere es
unendlich!“ Augustine ist sehr liebreich im Gebrauchsgehen.
Ein besorgter Freund drängt sie, sie solle doch über ihre
Ausgaben Buch führen. Endlich tut sie ihm den Gefallen
und schreibt auf:
Einem Bettler geschenkt 5.— Frs.
Bogelfutter 10.— Frs.
Verstärkendes 1000.— Frs.
Eine Kollegin sagt zu Madeleine: „Weißt du, du bist
besser als dein Ruf. Man hat mir gesagt, du seiest böse.“
— „Ach, weißt du,“ entgegnete Madeleine, „wenn man den
Leuten alles glauben wollte! Mir hat man gesagt, du
seiest gut!“ Als Augustine sehr alt geworden war, besaß
sie einer ihre guten alten Freunde und kommt atemlos und
erschöpft in ihrer vierten Etage an. „Hier Engen! Das
ist verdammend hoch!“ sagt der alte Herr. „Was wollen Sie,
mein Freund,“ lacht Augustine, „es ist das einzige Mittel,
das mir geblieben ist, die Herzen von Männern höher
schlagen zu lassen.“
Eine schöne Frau ohne Geist gleicht einem Bild ohne
Rahmen.

Buntes Allerlei.

Abgeschlagene hat Hindebrud. Das Verhältnis zwischen
den Geschlechtern scheint auch im Norden etwas ungebun-
dener geworden zu sein. So wird aus der norwegischen
Hafenstadt Lonsberg berichtet, daß der K u k im Verfehr
zwischen jungen Männern und jungen Mädchen vollkommen
den Hindebrud abgelöst hat. Das junge Mädchen erwartet
einfach, daß der Kavalier, der sie nach Hause begleitet, ihr
zum Abschied vor der Haustür einen Kuß verleiht. Und
wehe dem Jüngling, der sich dagegen verweigert. Er wird
sich das nächste Mal vergeblich nach einer Damengesellschaft
umsehen können. Angeblich soll an diesem Tage der rege
Lichtspielbühnenbesuch schon sein, wo die Jugend dem Ver-
nehmen nach (in Lonsberg!) Unterricht in Kußen und
Kölen nimmt (eine Frage: Aufschauungsunterricht durch
Betrachten der Vorgänge auf der Leinwand oder Beäufi-
gung im dunklen Zuschauerraum?). Es ist doch gut, daß
die liebenswürdige und kühnere Jugend von Lonsberg
diese nette Ausrede hat; solche Ausrede ist noch immer ihre
drei Bagen wert, wie unsere Großväter sagten.

Der Hausarzt.

Die Pfefferminze als Heilpflanze. Die heilsamen Wir-
kungen der Pfefferminze haben wir mehr oder weniger alle
schon erfahren, wenn uns ihr anfangs brennender, kampfer-
arziger, hinterher aber kühlender Geschmack auch nicht recht
zuliegt, der vorwiegend den eiförmigen, scharfgesägten Blät-
tern entspringt. Die Pflanze wird aus dem Grunde überall
bei uns angebaut und findet sich auf den Dörfern fast in
jedem Hausgarten. Die gesammelten Korallen müssen aber
gut verschlossen aufbewahrt werden, wenn sie ihre Wirkung
nicht verlieren sollen. Ein Tee aus den Blättern und jun-
gen Stengeln wird mit Erfolg gegen Magen- oder Darm-
krämpfe und Blähungen im Unterleib angewandt. Beliebt
sind ferner die Pfefferminzblätter, die flüchtiges Öl ent-
halten und besonders auf Reisen gegen Uebelkeit und Er-
brechen als belebendes, erfrischendes Mittel genommen
werden.
Die fraule Minze unterscheidet sich von ihrer Schwester
durch kraule, breitere, tiefer gebogene Blätter. Sie besitzt
noch die Pfefferminze.
Die stark aromatische Poleimünze von lieblichem Geruch,
aber scharfem Geschmack liefert einen vorzüglichen Tee
gegen Kopfschmerzen.
Die verwandte Melisse mit gestielten, herzförmigen neß-
aderigen, glanzlosen Blättern hat einen ätherischen, süßlichen
Geschmack und bewährt sich bei Darmstoll und Blähungen.

Der Wikbold.

Zwei Stiffige, Schweigemutter: „Herr Müller ich habe
mit Ihnen zu reden. Ihre Frau ist seit gestern bei mir!“
„Das glaub ich schon. Sie nimmt alles wörtlich, und ich
habe ihr gestern gesagt, sie solle sich zum Teufel scheeren!“

Rätsel-Ged.

Diagonaltafel.

Die Buchstaben in dem Quadrate sind so zu ordnen, daß
die wogerechten Reihen ergeben: 1. Rätsel, 2. Drama,
3. Musikinstrument, 4. Insekt, 5. militärischer Dienst. Die
Diagonalen benennen dann ein Insekt und ein Vögerei-
gerät.

A	A	A	D	E
E	E	E	F	
L	N	O	P	R
R	S	S	T	T
T	T	U	U	W

Ausföngen aus letzter Nummer.

W e h s e l z a t t e l : Schors (Gambettas Geburt-
stadt), Schore.
D r e i f i f f i g e S c h a r a d e : Tauroggen.

Nach Feierabend

Unterhaltungsbeilage zum „Danziger General-Anzeiger“.

Die Glocken von St. Nikolai

Roman von Waldemar Kottka

1896



8. Fortsetzung.

Gleich hinter dem Grafen Wartenberg betrat der Die-
ner das Fremdenzimmer. Er ließ sich auf einen Stuhl
fallen, schlug die Hände wiederholt ineinander und schüt-
telte sich vor Lachen.

„Das ging wie geschmiert,“ sagte er dann im Flüster-
ton. „Der Alte glaubt dir einen Gefallen zu tun und
weiß nicht, daß er selbst hineingefallen ist.“

„Sagt du ihn gekostet?“ fragte Wartenberg, der keine
elegante Würde im Verleir im Egon abgelegt zu haben
schien.

„Alles erledigt. Er beargwöhnt das Möbel wie ein
Fuchs die Henne.“

„St. Lydia im Saule?“

„Soeben ist sie gekommen.“

„Ich habe sie heute auf dem Potsdamer Bahnhof mit
irgendeinem männlichen Anhängel gesehen. Die holde
Krauthäute wird immer reizender.“

„Es soll ein heruntergekommener Künstler sein.“

„Woher weißt du das?“

„Jetzt hat's mir heute erzählt.“

„War der schon hier?“

„Er hat Wein gebracht.“

„Und wie steht's mit der Komtesse?“

„Lydia hat sie irgendwie koppschen gemacht. Es ist nun
unser Sache, die Geschichte wieder eintreten.“

„Sagt du eine Idee?“

„Eine ganz tolle.“

„Gehaus damit.“

„Wir fahren nach Rommern und versuchen, auf irgend-
eine Art den vornehmen Ritter zu spielen. Wenn es uns
gelingt, Betty und die Alte ins Schloß zu bekommen,
werden wir genug Gelegenheit haben, unter Licht leuchten
zu lassen und Lydias auszuputzen.“

„Gut, davon später. Hast du Geld?“

„Lausend Mark.“

„Woher?“

„Danach fragt man nicht.“

„Erlaubt. Also morgen früh fahren wir nach Rom-
mern und beginnen das Aufrollen der hartnäckigen Stont.
Wenn ich nur wüßte, wie ich eine Angahung zu dem ver-
fluchten Dampfplug zusammenbringe.“

„Sag der getrige Abend nichts eingebracht?“ grinst
Egon lässlich.

„Jetzt hat's dir wohl schon gewiffen? Es hätte elend
ablaufen können, aber der Fuchs war auf der Hut.“

„Dafür ist das Cafe geschlossen. Es wird aber bald
wieder in Schöpfung sein.“

„Die Hauptplache, daß ich in Stidertzeit bin. Dieser
elende Dampfplug macht mir Kopfschmerzen.“

„Wann ist denn die Angahung fällig?“

„In acht Tagen beim Eintreffen der Maschine.“

„Wie ist's mit einem Wechsel auf acht Wochen, bis die
Hochzeit den Segen gebracht hat?“
„Heber vier Wochen ist heute nichts zu machen.“
„Dann wird er einmal umgelegt.“
„Darauf läßt sich die Firma nicht ein.“
„Auch nicht, wenn er über die ganze Kaufsumme lautet
und eine gute Unterfchritt trägt?“
„Dann vielleicht. Aber woher nehmen?“
„Wird alles erledigt. Nur nicht kleinmütig werden.
Der Alte kringelt.“

Egon hüllte wie ein Gichörndchen aus dem Zimmer,
über die Gänge und stand jetzt vor dem Großen Agner.

„Bitten Sie den Herrn Grafen zum Tee. Noch eins
wollte ich Ihnen auf den Weg geben. Egon. Ich habe
dem Bunkige des Herrn Grafen Wartenberg umlo lieber
entsprochen, weil ich in Ihnen einen gelehrigen, geschäft-
lichen sehe, der wenn er will, seine Pflichten vorzüglich
erfüllen kann. Sie wissen, der Graf ist in fünf Wochen
mein Schwiegersohn. Lassen Sie Ihre gelegentlichen Bot-
schäftigkeiten und lassen Sie ruhig. Es wäre mir gerade
einem Verwandten gegenüber peinlich, wenn Sie Anlaß
zu Klagen geben sollten. Und nun bitten Sie den Herrn
Grafen zu mir.“

Mit leiserer Gegebenheit hatte Egon die Mahnung
über sich erheben lassen. Langsam brachte er seinen Kopf
bis in Raughöhe und ging dann gemessenen Schrittes aus
dem Zimmer, um auf dem Gange einem gefagten Wiesel
gleich davon zu hühen.

Sach darauf sah Graf Agner mit seinem aufstüftigen
Schwiegersohn am Tisch. Das Geprüd drehte sich zurück
um literarische, dann um merantile Dinge, um schließlich
bei Komtesse Betty zu enden.

„Sie ist schwer zu behandeln,“ meinte der Vater kopf-
schüttelnd. „Man muß mit besonderer Vorsicht und Deli-
katesse zu Werke gehen, um ihr Vertrauen zu erringen.“

„Junge Mädchen lassen sich gern von Altersgenossinnen
beeinflussen.“

Graf Agner hörte auf.

„Sprechen Sie sich aus, mein lieber Wartenberg.“

„Eine Kritik der hier vorgefundenen Verhältnisse ist
mir natürlich sehr peinlich. Wenn ich aber reden darf —

„Ich bitte bringen darum.“

„Die Gesellschaftlerin Lydia scheint einen unheilvollen
Einfluß auf die gnädigste Komtesse auszuüben.“

„Das ist mir auch aufgefallen,“ sagte Graf Agner
schnell. „Ich habe mir vorgenommen, dem Mädchen an
künftigen. Schließlich hat eine junge Frau genug an
einem noch dazu so liebenswürdigen Gesellschaftler.“

Mit seinem Lächeln überbrang Graf Agner das, was
seinem aufstüftigen Schwiegersohn peinlich sein mußte.

Nachtrag

Ordnung betreffend Erhebung des Schulgeldes am Reformrealgymnasium und am Lyzeum der Gemeinde Oliva.

Auf Grund §§ 4 und 8 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 27. April 1926 zu 5) wird zu Ordnung betreffend Erhebung des Schulgeldes am Reformrealgymnasium und am Lyzeum der Gemeinde Oliva vom 7. August 1922 (genehmigt durch den Kreisausschuß des Kreises Danziger Höhe unter dem 25. September 1922) folgender

Nachtrag

§ 1.
Anstelle des im § 2, Satz 1, angegebenen Prozentes von „Zehn von Hundert“ ist zu setzen: „fünfzehn von Hundert“.

§ 2.
Dieser Nachtrag tritt mit Wirkung vom 1. April 1926 in Kraft.

Oliva, den 3. Mai 1926.
Der Gemeindevorstand.
Dr. Meyer-Barthausen.
Komm. Gemeindevorsteher.

Genehmigt auf Grund der §§ 4, 8 und 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893.

Danzig, den 12. Juli 1926.
Der Kreisausschuß des Kreises Danziger Höhe.
S. R.
gez. Ramminger.

Der Schmerzarbeiter

braucht ein Getränk, welches das angestrengte Herz nicht anreizt, sondern welches kräftigt und sättigt — das ist: **Kathreiners Malzkaffee!**

Das ganze Pfund nur 70 Pfennig.

Total-Ausverkauf

Nur noch kurze Zeit!

Anzüge in blau von 28,75 an

ren-Anzüge in farbig von 19,50 an

hardine-Anzüge von 30,00 aufwärts

gante Gabardine und

oppen-Mäntel für

en Sommer von 22,00 aufwärts

rschen-Anzüge in blau und farbig von 10,50 aufwärts

ndjacken von 2,95 an

ren - Bekleidungshaus

„Gedania“

anzig, Lawendelgasse Nr. 9 b

an der Markthalle

akei- u. Stückgut

anzig - Zoppot und auch

täglich

stränge durch Fernsprecher

ühren zum Verlagsbüro

st. Bekleidung Stern

ebingung. Der Danz. Spid

abgeb. f. auch Abholzettel

dolph v. Riesen

anzig, Rüchmannstraße 26

Verkehrsamt 179

pezialität: Zöpfe

ar-Körner Zöpfe

anzig, Robienmarkt 18/19

Baschwannen

Gartenfässer

Pflanzenkübel

Dicht u. Pakfab

für sämtliche Industrien —

liefert laufend

aul Birngrube,

Böttchermeyer Oliva

eparatur - Werk

In meinem Geschäft wird.

Bubiköpfe

geschnitten und onduliert.

Haarspangen-Reparatur an

sonntags von 8—11 Uhr

geöffnet

S. Roschewski, Friseur.

Danzigerstraße 10

Handarbeiten

werden angefertigt

Albertstraße 2, 1. Et.

Zu verkaufen:

1 Kleiderschrank, 1 Vertiko,

1 runder Tisch, 1 Kommode,

1 Küchenschrank.

Jakubowski, Kaiserweg 26.

Erdbeeren

empfiehlt

Otto Moews, Ludolfstr. 6

Mahag. Spiegel

Spiegelhagen's Werte zu vert.

Sohnstr. 26, part. r

Kinder-Sportwagen

„Brennabor“ zu verkaufen.

Kawalki, verl. Blücherstr. 5.

Alleinst. älterer Herr, Dauer-

mieter, sucht

2-3 leere oder teilw.

möbl. Zimmer

mit Küchenben. Angeb. mit

Preisang. bitte u. 1528 an

die Geschäftsst. dieses Blattes.

1520) Möbl. Zimmer zu vm.

Zoppoterstraße 62, 2. Tr.

Grundstücke

kauft

und verkauft man schnell durch

eine „Kleine Anzeige“ im

Danziger General-Anzeiger,

Dominikswall 9

Büroräume

Nähe Holzmarkt oder Kohlen-

markt zu miet. gesucht. Angb.

unter 1493 an die

Verloren

auf dem Wege Strachmühle

bis Bahnhof Oliva eine

Damen-Armbanduhr. Gegen

Belohnung abzugeben in der

Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Automobil-Club Gründung

Am Montag, den 28. Juni 1926, abends 8 Uhr,

findet in Danzig, im Restaurant „Hohenzollern“, Langermarkt, eine Versammlung von A. D. A. C. - Automobilbesitzern statt, zwecks Gründung eines A. D. A. C. - Automobil-Clubs.

Auch Nichtmitglieder, die jedoch gewillt sind, dem Club beizutreten, sind willkommen.

Allgemeiner Deutscher Automobil-Club

München

Präsidium.

Rath. Kirchenchor Oliva.

Am Dienstag, den 29. Juni, abends 8 Uhr

Bereinsversammlung

im Hotel Foy-Glettkau.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Der Vorstand.

Zurück

Dr. med. Nadel

Facharzt für Haut- u. Harnkrankheiten.

Danzig, Langgasse 74 (neben Leiser).

Sprechzeit 9—1, 4—6. Fernsprecher 7642.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5. Inh.: Eugen Ratt Tel. 27

Täglich

Konzert — Reunion

Auftreten

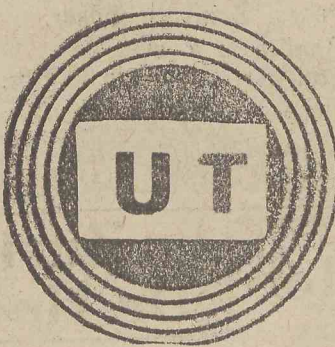
der berühmten Künstler- und Tanzsportkapelle

Gottly Möller : Fr. Opalka

in ihren Vielseitigkeiten eine Attraktion.

Reichhaltige Speisekarte.

Zimmer mit u. ohne Pension.



Licht-

Spiele

Ab heute

Reinhold Schünzel-Großfilm

Fünf-Uhr-Tee

in der Ackerstrasse

Dazu großes Beiprogramm

mit neuester Ufa-Wochenschau.

Elektrische Bahn.

Von Sonnabend, den 26. d. Mts. an wird das neue Gleis in der Großen Allee in der Richtung nach Danzig in Betrieb genommen. Mit diesem Tage fällt die Haltestelle Chodowickieweg in der Allee in beiden Richtungen fort.

Die Direktion.

Augengläser

in Präzisionsausführung, mäßige Preise!

Optische Anstalt Schilling & Co., G.m.b.H.

vorm. Victor Lietzau, Danzig, Langgasse Nr. 38

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.
Täglich Künstler-Konzert.
Mittag- und Abendtisch
Sollte Preise.
ff. Regalbahn.
TANZ

2 Kühe

u. 2 Kuhkälber

zu verkaufen.

Oliva, Zoppoterstraße 31 a.

Brief- u. Hochstiege-

Lauben,

starker Arbeitstisch zu vert.

Gärtner Krause,

Kirchenstraße 2, parterre.

Morgen

Sonntag, den 27. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr

I. Grosse

Modenschau

1926

im Zoppoter Kurgarten.

I. Teil: „Die bürgerliche Dame“.

„Bogeda“, Danzig, Breitgasse 16,
Pelzhans **Radtke**, Danzig, Gr. Wollwebergasse 11,
Damenhüte **Aug. Hoffmann**, Danzig, Hl. Geistg. 26,
Strumpfhaus **Gerson**, Danzig, Zoppot.

II. Teil: „Die mondäne Dame“.

Vorführung von Original Pariser und

Warschauer Modellen.

Kaufhaus **A. Gebauer**, Zoppot, Seestraße 43,

Maison Evellus, Berlin und Warschau,

Pelzhans **Radtke**, Danzig, Gr. Wollwebergasse 11,

Damenhüte **Aug. Hoffmann**, Danzig, Hl. Geistg. 26,

Strumpfhaus **Gerson**, Danzig, Zoppot.

Frisuren: **Leon Kurczewski**, Zoppot, Seestr. 65.

Teppiche: Teppichhaus **Blühbaum**, Dzg., Prom 6.

2 Kapellen: Schupokapelle unter Leitung

v. Obermusikstr. Stiebertz,

und Salon-Orchester Salzberg, früher Danziger Hof.

Reklamespende

— der Drei-Lilien-Parfümerie, Fiat-Automobilschau —

Künstl. Einlagen. Ueberraschungen.

Abends ca. 9 Uhr:

Künstlerisches Cabaretprogramm auf der

Leuchfontäne.

Mondäne u. phantastische Tanzdarbietungen

Opernsänger Wilhelm etc.

Ca. 2000 Sitzplätze **Eintritt G 1,50, auch abds.**

gültig. Abendkarten 1,— G. Kinder die Hälfte.

Kurtax- und Dauerkarten ungültig.

Die Badeverwaltung.



Persil-

die richtige Menge!

1 Paket auf 2½ - 3 Eimer

Wasser - so sagt die Vor-

schrift, und so ist es rich-

tig! Nehmen Sie aber

Persil allein, ohne jeden

Zusatz!

Eum Einweichen ist Benko Bleich-Soda

unübertroffen;

Benko macht hartes Wasser weich.

Zopengasse

Nr. 52 große Räumlichkeiten von zusammen ca. 550 qm

zu gewerblichen oder Wohnzwecken.

Nr. 65 im 1. Obergeschoß 2 Zimmer nebst Zu-

behör in Größe von ca. 100 qm zu gewerb-

lichen Zwecken, für Arzt oder Rechtsanwalt

geeignet, voraussichtlich zum 1. Oktober 1926 zu

vermieten.

Angebote mit Preis bis zum 6. Juli 1926 nach

Danzig, Elfsabethengasse 3, Zimmer 11.

Städtische Grundbesitzverwaltung.

Arbeitsmarkt

Licht. Masch.-Arbeiter
sucht Beschäftigung, gleich
welcher Art. Gefl. Angebote
unter Offerte Nr. 81 an die
Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger,
Dominikswall 9.

Friseur.

Für jungen Mann von
16 Jahren wird Stelle als
Friseur-Lehrling gesucht.
Offerten unter „Friseur“
an die

Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger
Dominikswall 9

Friseurgehilfe

von sofort gesucht.
Paul Krause, Danzig,
Pferdetränke 10.

Hausmeister

Handwerker, für Bürohaus
gesucht. Abraham, Danzig,
Dominikswall 4.

Rutcher

guter Pferdepfleger, sofort
gesucht. Ang. unt. 1504 a. b.
Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger
Dominikswall 9.

Kontorist(in)

für Anfangsstellung p. 1. 7.
geflucht. Verlangt wird gute
Handschrift und gründliche
Kenntnisse der poln. Sprache.
Offerten unt. 1515 an die
Exp. dieses Blattes.

Gehildetes Fräulein,

in allen Zweigen des Haus-
halts erfahren, suchtpassenden
Wirkungskreis. Angeb. unter
1505 an die

Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger
Dominikswall 9

Flotte jüngere

Bekäuferin

für Fleisch- und Aufschnitt-
waren-Geschäft von gleich gef.
M. Balda, Danzig,
Meißergasse 15.

Bekäuferin

von sofort gesucht. Zu erst.
in der Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtiges, anhängiges

Hausmädchen

zum 1. 7. gesucht.
Langfuhr, Hauptstr. 9, 3 Tr.

Ältere erfahrene Stütze
die pätzen u. sauber Wäsche
ausbessern kann zum 1. Juli
gesucht. Angebote unter
1513 an die

Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger
Dominikswall 9.

Stellung finden Sie durch
eine kleine Anzeige
im „Danziger General-Anzeiger“,
Dominikswall 9.

2 oder 3 gut

möbl. Zimmer

mit Bad, Bedienung, elektr.
Licht, evtl. Verpflegung zu
verm. Fr. Hauptm. Heidel-
berg, Langfuhr, Haupt-
straße 138 a, 1 Tr. Halte-
stelle der elektr. Straßenbahn.

Freundl. möbl.

Zimmer

mit besond. Eingang, Nähe
der Bahn sofort zu verm.
Bahnhofstr. 2, 2 Tr. lfs.

1458 Freundl. möbl. Zimmer
elektr. Licht, von sofort zu
verm. Delbrückstr. 17, 1 Tr. l.

1460 Freundl. sonn. Balkon-
zimmer mit Klavier an Herrn
oder Dame zu vermieten.

Arendt, Danzigerstr. 45, 1 Tr.
1470) 1 bis 2 gut möblert.
Zimmer mit Klavieranda zu
verm. Georstraße 6, part.

1502) 2 gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zoppoterstr. 72, part. r.

Redaktion, Druck und Verlag
von Paul Beneke, Oliva

Johannisfest

des Realgymnasiums i. G. zu Oliva

am 26. Juni 1926.

1. Sportlicher Teil (auf dem Sportplatz).

Beginn 3 1/2 Uhr.
Aufmarsch und Freiübungen.
4 x 100 m Staffel.
Red- und Barrenübungen.
Olympische Spiele.
Kombiniertes Handballspiel.

2. Abendunterhaltung (im Waldhäuschen).

Beginn 7 1/2 Uhr.

a) Musik.

1. Marsch von G. F. Händel für Geigen, Cello und Klavier.
2. Weiß mir ein Blümlein blau (16. Jahrh.)
3. Der hat vergeben das ewige Leben (18. Jahrh.)
4. Reigen fester Geister aus Orpheus, von Chr. W. Gluck. Geigen, Cello u. Klavier.

b) Theater.

Absurda Comica oder Herr Peter Squenz.
Schimpfspiel in 3 Aufzügen v. Andreas Gryphius.
Ende gegen 10 Uhr.

Das Sportfest fällt bei schlechtem Wetter aus.

Die Abendunterhaltung findet auf jeden Fall statt.

Eintrittspreis für die Abendunterhaltung:

Erwachsene 1,— G, Schüler 50 P nur an der Abendkasse.

Der Reinertrag ist zur Anschaffung eines Epidiaskops für

das Realgymnasium bestimmt.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine frühere Papierhandlung unter der Firma

Papierhandlung Gonschorowski

Inh.: Charlotte Detmers.

wieder eröffnet.

Ich halte ein reichlich sortiertes Lager zu konkurrenzlosen ganz bescheidenen Großstadtpreisen und bitte um das Wohlwollen der verehrten Bürger und meiner früheren geschätzten Kundschaft.

Hochachtungsvoll

Frau Charlotte Detmers.

Meine Schlager:

Fatmé-Mappe 10 Bogen, 10 Umschl. mit Seidenpapier gefüttert
50 Pfg. Reisepackung 25 Bogen, 25 Umschläge (Seidenpapier gefüttert) 1,— Gulden. **Kassetten** 25/25 von 1,50 Gulden an.

Alles garantiert hochfeines Papier.

Eine Skizze Ihres Lebens gratis

„Sie können Ihre Sorgen verjagen“

sagt der berühmte Astrologe.

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann. Warum wollen Sie mit verbundenen Augen umhergehen, wenn Sie durch einen einfachen Brief die genaue Information erhalten können, welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen kann?

Vorher gewarnt ist vorher gerüstet.

Prof. ROXROY wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre günstigsten und ungünstigsten Tage sind, wann Sie ein neues Unternehmen beginnen oder eine Reise antreten sollen, wann und wen Sie heiraten, wann Sie um Vergünstigungen fragen, Investitionen machen oder spekulieren sollen. Dies alles und vieles andere kann aus Ihrer Lebenskarte ersehen werden.

Mme. E. Servagnet, Villa Petit Paradis, Alger sagt:

„Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das große Genauigkeit vergangene und jetzige Tatsachen enthüllt, gerade die Züge meines Charakters und meinen Gesundheitszustand angibt, diskret den Schleier der Zukunft lüftet und sehr wertvollen Rat beibringt. Die Arbeit des Prof. Roxroy ist wundervoll!“

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort ihrer Geburt angeben. Schreiben Sie deutlich und eigenhändig Ihren Namen und Adresse auf, senden Sie Ihre Angaben sofort an Prof. Roxroy. Wenn Sie wollen, können Sie 0,50 Mk. beifügen, (keine Geldmünzen einschließen) zur Bestreitung des Portos, der Schreibgebühren usw.

Adresse: ROXROY, Dept. 542 A, Emmastraat 42, Haag (Holland), Briefporto nach Holland —,35 G.



Union-Lichtspiele Oliva

Danziger Straße

Nur bis einschließlich Montag!

Wieder 2 Großfilme

Der große Lustspielschlager der „National“

Madame, benehmen Sie sich!

Eine lustige Sensationsbegebenheit in 6 Akten in der Art von „Charleys Tante“. In den Hauptrollen der flotte Julian Ellinge und die pikante An Pennington.

Jeder Kinobesucher kennt den großen Erfolg von „Charleys Tante“. Der Film „Madame, benehmen Sie sich“ wird diesen noch übertreffen.

Ferner:

Emil Jannings

in dem großen Efa-Film der „Paramount“

Peter der Große

Das große historische Filmwerk. Für den Film bearbeitet von Ludwig

Mehger-Hollands. Regie: Dimitri Buchowetzki.

Weitere Darsteller: Dagny Servaes, Bernhard Götzke,

Fritz Kortner, Walter Janssen u. a. m.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6.30 und 8.30 Uhr,

Sonntags 4, 6.15 und 8.30 Uhr.

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten

Von heute an

Ein hochinteressantes Programm

Die raffige Priscilla Dean

in

Die Girene von Sevilla

7 Akte von Stierkämpfern u. schönen Frauen.

Stierkämpfereien von unerhörter Kühnheit, wie sie bisher im Film noch nicht gezeigt worden sind.

Die raffige Priscilla Dean, die sich als „Bettlerin im Stambul“ die Herzen des Publikums im Sturm erobert hat, in der bezaubernden Rolle einer spanischen Tänzerin.

Der wilde Kampf der Stierkämpfe, südliche Landschaften und bezaubernde Frauenschönheit von Sensationen umrahmt.

Die leidenschaftliche Erregung, die vor und an einem „Großkampfstag“ ganz Sevilla mitreißt, ist in bewegten Straßen- u. Zirkus Szenen geschildert.

Dann

Der letzte große Efa Mai-Film

Der geheime Agent

Die Liebesgeschichte einer Prinzessin und eines Herzogs in 6 Akten

mit Eva Mai, Eugen Rex, Carl Beckersachs und Carl Platen.

Anfang 6.30 und 8.30 Uhr.

Sonntag 4, 6.15 und 8.30 Uhr.

Gartenwirtschaft Goldkrug.

Herrliche Höhenlage, schattiger und sonniger Garten,

gute Speisen und Getränke.

Autobusverbindung, auf Wunsch steht Fuhrwerk oder

Auto ab Hofstraße zur Verfügung. — Benzin-Tankstelle,

der Fußgänger schöner Spaziergang ab Friedensschluß.

Für Schulen auf telefonische Bestellung

Wird u. alkoholfreie Getränke zu besonders bill. Preisen.

Telephon: Amt Langfuhr 42105.

Guteherberge.

Allen Ausflüglern halte meine Lokalitäten bestens empfohlen. Großer Saal für Vereine und Gesellschaften.

Gutgepflegte Biere, Kaffee, Liköre, Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit, Eugen Kriesel.

Glettkau.

Hotel zum goldenen Horn, Glettkau.

Empfehle meine

Lokalitäten und Garten

in angenehmem Aufenthalt. ff. Speisen und Getränke zu billigen Preisen. Emil Rock.

Ausflugsort Nickelswalde.

Mein seit Jahren bekanntes Saal- und Garten-Etablissement bringe ich hiermit den verehrten Vereinen, Schulen und Ausflüglern in gütige Erinnerung. Speisen u. Getränke in anerkannt guter und billiger Weise. Telefon Schönbaum Nr. 12.

Heinrich Hannmann.

Strandhalle Bohnsack.

direkt an der See und schönem Strande gelegen.

Guter Kaffee und Getränke.

Kalte Küche zu jeder Zeit

— zu besonders billigen Preisen. —

Vereine und Schulen auf telefonische Bestellung unter Bohnsack 29

— Milch und alkoholfreie Getränke. —

W. Goergens.

Nickelswalde.

Täglich bequeme Autobus- u. Dampfer-Verbindung.

Empfehle den Vereinen und Ausflüglern meinen Saal mit Bühne und schönen Garten zur unentgeltlichen Benutzung. Vorzüglich geeignet zur Einker von Schulen bei Ausflügen. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen. Fritz Wittstock.

Hotel Deutscher Hof

Oliva, am Bahnhof.

50 Betten. Einheitspreis einschl. Steuer und Bedienung 5.—

Konditorei- und Restaurations-Räume sowie Säle für ca. 1500 Personen.



Zur Ostbahn, Ohra

Jeden Sonnabend u. Sonntag:

Tanz.

Neu!

Jazzbandkapelle „Pitoliva“.

Eintritt frei.

Neu! Franz Mathesius.

Linden-Cafe, Oliva

Zoppoterstraße 76, neben der Olivaer Zeitung.

Erstklassige eigene Konditorei

vorzügl. Kaffee, Gebäck und Getränke zu den billigsten Preisen.

Stadt-Theater Danzig.

Sonnabend „Der Kreidekreis“.

Sonntag „Paganini“, Operette von Franz Lehar.

Montag (Serie 1), „Abu Hassan“. Hierauf: „Die Gärtnerin aus Liebe“.

Zurück Dr. Haeser.

Täglich frisch gepflückte

Erdbeeren

von 8 Uhr an zu haben

Bestellungen auf

grüne Stachelbeeren

(mehltaufrei)

werden entgegengenommen.

Gärtnerei

Pelouken 4. Hof.

Nähmaschinen.

sowie

Schreib-} Maschinen,

Büro-} Maschinen,

Fahrräder- u. Grammophon

Reparaturwerkstatt.

M. Hermann,

Mechaniker, Zoppoterstr. 51

Bau- und Kunstglaserei

Bildereinrahmung

Reichhaltiges Lager in Bildern

und Ovalrahmen.

Solide Preise!

J. Ruth, Glasermaler

Georgstraße 38.

Konditorei und Café Thrun

Danzig, Breitgasse 6.

Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck, ff. Kaffee, Mokka, Schokolade, Kakao, Tee usw.

Belegte Brötchen, Pasteten usw.

Versand- und Bestellschäft für Konditorwaren aller Art zu Hochzeiten und sonstigen Gelegenheiten. Jeder, auch der kleinste Auftrag findet aufmerksame Erledigung, in Danzig u. Vororten auf Wunsch frei Haus.

Salondampfer Paul Beneke

fährt Sonntag

nach Hela.

Abfahrt Danzig Johannisstr. 9 Uhr vorm.

Zoppot Seefest 10 Uhr vorm.

Rückfahrt Hela 6 Uhr nachm.

Verzogen

von Danziger Str. 45

nach Paulastraße Nr. 8

Installation, elektr. Anlagen jeder Art sowie Reparaturen. Apparate jeden Systems, desgleichen Radio-Apparate sowie Radio-Anlagen.

Carl Preuß, Elektriker.

Hohlraum und Anketteln

fertigt billigst und schnellstens an

G. Schmidt, Danzig, 1. Damm 5, 2 Treppen.